

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Goethes Faust in ursprünglicher Gestalt**

**Goethe, Johann Wolfgang**

**Weimar, 1888**

Marthens Garten

[urn:nbn:de:bsz:31-88596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88596)

Seines Mundes Lächeln  
Seiner Augen Gewalt  
Und seiner Rede 1090  
Zauberfluff  
Sein Händedruck  
Und ach sein Kuff.  
Meine Ruh ist hin  
Mein Herz ist schwer 1095  
Ich finde sie nimmer  
Und nimmer mehr.  
Mein Schoos! <sup>Sippen</sup> Gott! drängt  
Sich nach ihm hin  
Ach dürst' ich fassen 1100  
Und halten ihn  
Und küssen ihn  
So wie ich wollt  
An seinen Küffen  
Vergehen sollt. 1105

Marthens Garten.

Margrete, Faust.

Gretgen.

Sag mir doch Heinrich! *Heinrich nach b. Ged. ; nach Johann v. Spang.*

Faust

Was ist dann

Gretgen

Wie hast dus mit der Religion?

Du bist ein herzlich guter Mann  
Allein ich glaub du hältst nicht viel davon.

Faust

1110 Lass das, mein Kind, du fühlst ich bin dir gut.  
*Winken* Für die ich liebe lies ich Leib und Blut,  
Will niemand sein Gefühl und seine Kirche rauben. *Solenniz.*

Margr:

Das ist nicht recht, man muss dran glauben!

Faust

Muss man?

Gretgen

1115 Ach wenn ich etwas auf dich könnte, *aber ich kann nicht, nicht*  
Du ehrst auch nicht die heiligen Sakramente. *haukt.*

Faust.

Ich ehre sie.

Gretgen.

Doch ohne Verlangen.

Wie lang bist du zur Kirch zum Nachtmal nicht  
gegangen?

Glaubst du an Gott?

Faust

Mein Kind wer darf das sagen,

Ich glaub einen Gott!

1120 Magst Priester, Weise fragen  
Und ihre Antwort scheint nur Spott  
Über den Frager zu seyn.

Gretgen

So glaubst du nicht.



Faust.

*mühsig empfinden* Mich hör mich nicht du holdes Angesicht.  
Wer darf ihn nennen? *Herdes „Zeit“*  
Und wer bekennen? 1125  
Ich glaub ihn!  
Wer empfinden? *war dem Hof, wenn er ihn empfand, überwind*  
Und sich unterwinden  
Zu sagen ich glaub ihn nicht!  
Der Allumfasser *1130-50 Hof* 1130  
Der Allerhalter  
Fasst und erhält er nicht  
Dich, mich, sich selbst!  
Wölbt sich der Himmel nicht dadoben  
Liegt die Erde nicht hierunten fest 1135  
Und steigen hüben und drüben  
Ewige Sterne nicht herauf!  
Schau ich nicht Aug in Auge dir!  
Und drängt nicht alles  
Nach Haupt und Herzen dir 1140  
Und webt in ewigem Geheimniß  
Unsichtbaar Sichtbaar neben dir,  
Erfüll davon dein Herz so groß es ist  
Und wenn du ganz in dem Gefühle seelig bist  
Nenn das dann wie du willst, 1145  
Nenns Glück! Herz! Liebe! Gott!  
Ich habe keinen Rahmen  
Dafür. Gefühl ist alles  
Nahme Schall und Rauch  
Umnebelnd Himmels Glut. 1150

Gretgen.

Das ist alles recht schön und gut 657



Dhngesähr sagt das der Cathedismus auch  
Nur mit ein bisgen andern Worten.

Faust

125  
Es sagens aller Orten  
1155 Alle Herzen unter dem Himmlischen Tage,  
Jedes in seiner Sprache  
Warum nicht ich in der meinen.

Gretgen

130  
Wenn mans so hört, mögts leidlich scheinen  
Steht aber doch immer schief darum,  
1160 Denn du hast kein Christenthum.

Faust

135  
Liebes Kind!

Gretgen.

140  
Es thut mir lang schon weh!  
Dass ich dich in der Gesellschaft seh.

Faust

145  
Wie so?

Gretgen

150  
Der Mensch den du da bey dir hast  
Ist mir in tiefer innrer Seel verhasst  
1165 Es hat mir in meinem Leben  
So nichts einen Stich in's Herz gegeben,  
Als des Menschen sein Gesicht.

Faust

155  
Liebe Puppe fürcht ihn nicht.

Gretgen.

Seine Gegenwart bewegt mir das Blut



Ich bin sonst allen Menschen gut 1170  
Aber wie ich mich sehne dich zu schauen  
Hab ich vor dem Menschen ein heimlich Grauen.  
Und halt ihn für einen Schelm dazu.  
Gott verzeih mir's wenn ich ihm Unrecht thu.

Faust.

Es ist ein Raub wie's mehr noch geben. 1175

Gretgen.

Mögt nicht mit seines Gleichen leben.  
Kommt er einmal zur Thür herein  
Er sieht immer so spöttisch drein  
Und halb ergrimmt  
Man sieht daß er an nichts keinen Antheil nimmt. 1180  
Es steht ihm an der Stirn geschrieben  
Dass er nicht mag eine Seele lieben.  
Mir wirds so wohl in deinem Arm  
So frey, so hingegeben warm,  
Und seine Gegenwart schnürt mir das Innre zu. 1185

Faust.

Du ahndungsvoller Engel du.

Gretgen

Das übermannt mich so sehr  
Dass wo er mag zu uns treten,  
Mein ich so gar ich liebte dich nicht mehr.  
Auch wenn er da ist könnt ich nimmer beten. 1190  
Und das frisst mir ins Herz hinein  
Dir Heinrich muß es auch so seyn.

Faust

Du hast nun die Antipathie!



Gretgen.

1170 Ich muß nun fort.

Faust.

1175 Ach kann ich nie,  
1195 Ein Stündgen ruhig dir am Busen hängen  
Und Brust an Brust und Seel an Seele drängen.

Gretgen.

1175 Ach wenn ich nur alleine schließ  
Ich lies dir gern heut Nacht den Riegel offen.  
Doch meine Mutter schläfft nicht tief.  
1200 Und würden wir von ihr betroffen  
Ich wär gleich auf der Stelle todt.

Faust.

1180 Du Engel das hat keine Noth.  
Hier ist ein Fläschgen und drey Tropfen nur  
In ihren Trand umhüllen  
1185 In tiefen Schlaf gefällig die Natur.

Gretgen.

Was thu ich nicht um deinet willen.  
Es wird ihr hoffentlich nicht schaden!

Faust

Würd ich sonst Liebgen dir es rathen.

Gretgen.

1190 Seh ich dich bester Mann nur an  
1210 Weis nicht was mich nach deinem Willen treibt,  
Ich habe schon für dich so viel gethan,  
Dass mir zu thun fast nichts mehr überbleibt. |: ab :



Mephistopheles tritt auf:

Der Grasaff ist er weg! *Aff = junge Affen, Faust für grün, zersich.*

Faust

Hast wieder spionirt.

Meph:

Ich hab's ausführlich wohl vernommen.  
Herr Doctor wurden da katechisirt. 1215  
Hoff es soll ihnen wohl bekommen.  
Die Mädels sind doch sehr interessirt,  
Ob einer fromm und schlicht nach altem Brauch,  
Sie denken duckt er da, folgt er uns eben auch!

Faust

Du Ungeheuer siehst nicht ein 1220  
Wie diese Engels liebe Seele  
Von ihrem Glauben voll  
Der ganz allein  
Ihr seelig machend ist sich heilig quäle  
Daß der nun den sie liebt verlohren werden soll. 1225

Meph:

Du übersinnlicher, sinnlicher Freyer  
Ein Mägdelein nasführet dich.

Faust

Du Spottgeburt von Dreck und Feuer!

Mephistopheles.

Und die Physiognomie versteht sie meisterlich.  
In meiner Gegenwart wird's ihr sie weis nicht wie! 1230  
Mein Mäskgen da weiffagt ihr <sup>hört</sup> borgnen Sinn,  
Sie fühlt daß ich ganz sicher ein Genie



Vielleicht wohl gar ein <sup>der</sup> Teufel bin. *Mußte ich nicht, wie ein böser Geist,*  
Nun heute Nacht —? *Nimm die Feigheit, und gib die Personifikation des*

Faust.

Was geht dich's an?

Meph:

1235 Hab ich doch meine Freude dran.

1215 Am Brunnen

Gretgen und Liesgen mit Krügen.

Liesgen.

Hast nichts von Bärbelgen gehört?

Gretgen.

1220 Kein Wort ich komm gar wenig unter Leute.

Liesgen.

Gewis Sibille sagt mir's heute!

Die hat sich endlich auch bethört.

1225 1240 Das ist das vornehm thun!

Gretgen

Wie so?

Liesgen.

Es stinkt!

Sie füttert zuey jetzt wenn sie isst und trinkt.

Gretgen.

Ach

Liesgen

1230 Ja so ist's ihr endlich gangen  
Wie lang hat's an dem Kerl gehangen!